

Musikalisches Lob für das soziale Rösrath

Feierstunde zum doppelten Jubiläum der Lebenshilfe

Von SABRINA DÜLKEN

RÖSRATH. Licht an auf der Bühne, Licht aus im Zuschauerraum. Das Konzert des Kosaken-Chores „Schwarzmeer“ kann beginnen. Ein Mann betritt die Bühne. Schwarze Locken, schwarze Kleidung, nur zwei einzelne goldene Streifen an jedem Hosenbein bringen Farbe in die Erscheinung. Irina Kripakova folgt Ilya Kurtev, dem Bajan-Solisten. Ein roter wadenlanger Rock mit Gold-Verzierungen schwingt um ihre Beine, entspannt hält sie eine russische Domra in ihren Händen. Die beiden Musiker setzen sich und beginnen zu spielen. Erst leise, doch langsam wird die Musik immer lauter im gleichen Maße wie das Publikum stetig leiser wird und schließlich verstummt.

Kripakova und Kurtev setzen zum zweiten Musikstück an. Es ist voluminöser und lockt den Chor selbst auf die Bühne. Acht Männer beziehen Stellung in der Aula des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums in Rösrath. Rainer Schmidt, Geschäftsführer der Lebenshilfe Rösrath, huscht noch schnell auf die Bühne. Einige Worte des Grußes und des Dankes spricht er an diesem Sonntag-nachmittag aus, dann erklärt er den Anlass: Nach 50 Jahren Lebenshilfe in Rösrath und 30

Jahren Wohnen für Menschen mit Behinderung sollte „ein kleines Dankeschön an die Stadt Rösrath zurück gegeben“ werden. „Und wie machen wir das? Durch Musik!“, betont Schmidt und macht die Bühne

» Nach 50 Jahren Lebenshilfe in Rösrath und 30 Jahren Wohnen für Menschen mit Behinderung sollte ein kleines Dankeschön an die Stadt Rösrath zurück gegeben werden.«

RAINER SCHMIDT
Lebenshilfe-Geschäftsführer

frei für die Sänger und Musiker. Anderthalb Stunden unterhält der Kosaken-Chor die gut 300 Zuhörer mit seinem Programm „Der Traum des Zaren“. Peter Orloff, seit 1993 musikalischer Leiter des Chores, steht in der Mitte der Sänger, nur ein goldenes Kreuz um sei-



Peter Orloff (M.) und der Schwarzmeer-Kosakenchor steuerten mit ihrem Programm „Der Traum des Zaren“ ihren Teil bei. Das Publikum stimmte ein. (Foto: Luhr)

nen Hals unterscheidet ihn von den anderen. Jedes Lied kündigt er an, ob das „Ave Maria“, die „Legende der 12 Räuber“ oder die Zarenhymne. Von ruhigen, melodischen Stücken bis hin zu schnellen dramatischen Liedern, von den sehr hohen Tönen bis zu den besonders tiefen – der Chor hat alles in seinem Repertoire.

Schließlich kündigt Orloff seine eigene Kreation „Der Traum des Zaren“ an. „Dass dieses Konzert für Sie wie ein schöner Traum war, das ist un-

ser Wunsch“, erklärt er und stimmt eines der letzten Lieder des Nachmittags an. Es folgt „Kalinka“. Der treibende Rhythmus bringt die Anwesenden nicht nur zum Klatschen, sondern lockt auch einen besonders Mutigen, das Tanzbein zu schwingen. Das Lied verklingt, in den ersten Reihen bricht ein Tumult aus. Der Männerchor des MGVRösrath betritt über einen Seitenaufgang die Bühne, gefolgt von dem Chor der Lebenshilfe. Zusammen mit dem Kosaken-

Chor stimmen die Männer und Frauen das Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“ an. Das vorletzte Lied verklingt, und Kripakova und Kurtev stimmen das nächste Stück an. Die bekannte Melodie schwingt durch die Aula, dann setzen die Sänger ein. „Gute Abend, gute Nacht“ erklingt. Auch das Publikum stimmt in das beliebte Schlaflied ein und lässt den Nachmittag in Rösrath ausklingen. Ein letztes Mal meldet sich Orloff zu Wort: „Und so endet unser Konzert.“